

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Fröher-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km. Bezirk
1.25 M., im übrigen
Bezirk 1.30 M.
Wohnabonnements
nach Verhältnis.

Jernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Verträge
j. d. 1. Spalte. Jede aus-
gewählte Schrift oben
deren Raum bei 1mal.
Einrichtung 10 g.
bei mehrmaliger
Entsprechend Abkatt.

Mit dem
Flauberführer,
Jahrg. Sonntagblatt
und
Schwab. Nachw. d. d.

M 198

Freitag, den 26. August

1910

Seine Königliche Majestät haben am 1. August d. J. aller-
höchlich geruht, die evangelische Pfarrei Schöndorf dem Pfarrer
Bernert in Schöndorf, Delanats Schöndorf, zu übertragen.

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

„Ein Fall“, der zwar in der Hauptsache lokalen
Charakter trägt, für den aber auch in weitesten Kreisen mit
Recht Interesse gewendet worden ist, hatten wir in den letzten
Tagen in Württemberg: den „Fall Krenbi“, die recht
unselbständige Fehde zwischen der früheren Stuttgarter Poli-
zeiassistentin und der Stuttgarter Stadtverwaltung. Das
letzte habe ich gut abgehandelt, möchte ich nicht ge-
rade behaupten. Die Angelegenheit hat vorerst damit ihren
Abchluss gefunden, daß die Stadtverwaltung sie für „er-
ledigt“ erklärte, nachdem auf der gewöhnlich recht energischen
und freudigen Dame, die aber als Einzelperson doch im-
merhin ziemlich mächtig war, Anschuldigungen recht schwerer
Art abgelesen waren, ohne daß man durch Vorbringung
wirklich stichhaltiger Beweise auch nur dem primitivsten
Gerechtigkeitsgefühl entsprochen hätte. Und eine bedauer-
liche, aber in der Eigenart der Stuttgarter Verhältnisse
gelagerte Nebenursache war, daß es wieder einmal der
sozial-moralischen Besse allein vorbehalten blieb, sich des-
jenigen Teil anzuwenden, der nach allgemeinem Empfinden
nicht bloß des Schutzes bedürftig, sondern auch im Rechte
war, weit mehr jedenfalls als der andere Teil, dem zu
allem hin Recht und Autorität zur Seite standen. Nimm
man den Fall Krenbi so, wie er tatsächlich ist, so handelt
es sich im Grunde eben darum, daß die Beamten, die diese
Einsprüche in das soziale und rein menschliche Gebiet ge-
bracht, sich im Grunde glaubten, unter Hintanhaltung von Büro-
kriterien und Schematismen, die eben überall blühen, die
Menschen zu heilen so wie sie sie vorfand, daß sie sich im
Wider aber gewisse Grenzen von Ungezogenheit und Klein-
lichkeit hinwegsetzte, daß sie die „Einschränkung“ auch
manchmal überging, wenn sie ohne diese besser zum Ziel
zu gelangen hoffte und daß sie mehr daran als an der
Ehrlichkeit ihrer Aufgabe dachte. Dieses in ihrem Dünkel
„Einschränkung einer Polizeiaufsicht“, sagt die Stuttgarter
Stadtverwaltung, ist unweigerlich oder nicht. Auch dann
noch bleibt genug übrig, um erkennen zu lassen, daß ein
edles Werk, das mit redlichem Mähen in Angriff gewor-
men war (Hilfe für verwahrloste Kinder, gefallene Mäd-
chen u.) gescheitert ist an dem Mangel wirklich sozialer
Empfindens derjenigen Kreise, die sich die Fürsorgepflicht
auf die Fahne geschrieben haben deren sozialem Empfinden
aber durch die gesellschaftliche Schichtung zu enge Grenzen
gezogen sind.

Unsere Landrente am See haben in letzter Zeit auch
mit einigen unangenehmen Dingen die Öffentlichkeit be-
schäftigt. Die Flantheit der Saison will dem Friedrichs-
hofener nicht recht passen. Das ist begreiflich, läßt sich
aber nicht ändern. Vielleicht war es auch etwas zuviel,
was sich die alte gewöhnliche Gewohnheit selbst zugemutet, als
sie in Erwartung einer glänzenden Zukunft mit einemmal

einen gewaltigen Kalan zu einem großen modernen Aus-
sicht nehmen wollte. Das geht eben bei den gegenwärtigen
Verhältnissen nicht von heute auf morgen. Für jeden An-
schwung müssen Opfer gebracht werden, deshalb sollte man
nicht gleich versagen, weil der Wechsel nicht auf den ersten
Wurf die Zahl 6 zeigt.

Ein Fall des Deutschtums lenkt uns heute auf
der Segens, wo wir uns seit Jahrzehnten jeden Tag drei
Wochen hundertjährig erkämpfen müssen: Polen ist die
deutsche Residenzstadt geworden, eine Wohnstätte
für unser Kaiserhaus, mitten im Polenland. Rüdiger, die
ja immer zur Hand sind, werden sagen: es ist keine Kunst,
um eine Millionenmark Geldes einen Palast da hinzustellen
und einem kaiserlichen Prinzen als Residenz anzuweisen.
Gewiß nicht, aber Polen ist der Platz, den deutsche Kultur
in der Provinz gleichen Namens für sich in Anspruch nehmen
darf. Es ist, nachdem die Reichsteile darüber sind, über
die man mit dem üblichen Rechtswörterbuch oberflächlich hin-
weglesen, wohl angebracht, etwas rückwärts zu schauen, um
zu erkennen, daß den Kaiserwahlen, der diese neue Pfalz
als einen Hort und eine Pfanzstätte deutscher Kultur und
Ehre angesehen hat, keine Weihe und Bedeutung zu-
kommt, daß man erkennt, was deutsche Pfanzarbeit an
diesem Orte, wo die Wogen des Deutschtums und des
Polentums auf heftigste gegen einander drängen, geleistet
hat und zu leisten imstande ist. Und wenn heute solches
Kulturwerk seine Krönung erhalten hat durch die Kaiser-
pfalz, die das Wahre sein soll, daß die Provinz Polen
und die Ostmark ungetrennt verbunden sind mit dem
deutschen Reich, dürfen wir denn nicht Verstandnis
entgegenbringen, indem wir heimliche Momente, die auch
jetzt wieder von der Seite gesellschaftlich herangekehrt worden
sind, die eben an allem herumzukleineln hat, hinterziehen
hinter das Grotte, auf das wir zurückblicken und durch das
wir weiter andrücken wollen, ein jeder ein Plonier für das
deutsche Vaterland!

Politische Uebersicht.

In Marallo entwickeln die Franzosen eine
Tätigkeit, die in Deutschland nicht nachzuerkennen kann.
Man verachtet von französischer Seite, daß die Sorge um
die Sicherheit der 800 Kilometer langen Grenze gegen
Marallo das verpflücht, dem modernen Fortschritt Eingang
in Marallo zu verschaffen. Es heißt dann: Wir werden
dies mit möglichst wenig Geld tun, indem wir blinige
Interventionen vermeiden, soweit sie irgend zu umgehen
sind, und uns auf die durchaus unabweislichen Polizei-
operationen beschränken. Man muß schon Dank wissen,
weil er andrückt, daß wir handeln, ohne an Entwürfen
zu denken, aber auch, ohne uns einzuwickeln zu lassen.
Daß man hierbei an Deutschland denkt, liegt auf der
Hand. — Jugoslawen hat Sultan Nuzul Dschid, da es
noch nicht genug Orden gibt, einen neuen Orden gestiftet,
dessen Großkreuz als Erker der jugoslawische Gesamtheit
Regiment erhalten hat.

Der König von Spanien hat in Paris be-
sondres Interesse für das Fliegen bekundet. Offenlich
hat er ihm das nicht. Er hat den bekannten Flieger
Fernan eingeladen, im Aeroplan nach Madrid zu kommen.
Zugleich rätet man sich in Madrid zum Empfang des
Königs. Schon ist ein Flugblatt erschienen, in dem die
Realisten erklären, sie seien entschlossen, ihre Religion mit
Dolch und Revolver zu verteidigen. Die Opfer dieses
Kampfes würden geradezu in den Himmel steigen.

Der bulgarische Handelsminister hat in Be-
ziehung des Ministers des Äußeren namens der bulgarischen
Regierung den Vorschlägen der Pforte betreffend die Rück-
kehr der mazedonischen Flüchtlinge zugestimmt. Die zurück-
kehrenden Flüchtlinge werden nach Ablieferung der Waffen
an drei Grenzpunkten von den türkischen Behörden über-
nommen. Mit dieser Herabsetzung erhebt der türkisch-
bulgarische Streitfall beilegt.

Nach Berichten aus Griechenland verbessern
die neuen Resultate der Wahlen für die Kandidatur die
Kandidaten für die gemeinsame Liste der Parteien von
Theodoris und Kallias um so mehr, als die Kandidaturen
der Volksverbände nicht überall Erfolg hatten. Von 44
Delegierten in Attika werden 30—32 der Liste der Volks-
verbände angehören. Den Rest wurde mit starker Mehrheit
in Attika als erstes gewählt; unmittelbar darauf folgen
die anderen lokalen Kandidaten. Kallias ist ebenfalls
gewählt, dagegen drangen die früheren Minister Kallias
und Klonas nicht durch. Alle Minister wurden wieder-
gewählt, ausgenommen die des Krieges und der Marine,
die nicht kandidierten hatten. Die Stärke der Parteien läßt
sich noch nicht endgültig bestimmen. Kallias glaubt noch
immer, daß Kallias die Macht werde übernehmen müssen.

Nachrichten aus Nicaragua besagen, daß
General Estrada vorgehen als Chef der Revolutionären
zum Präsidenten von Nicaragua proklamiert worden ist.
Die Verhältnisse gestalten sich immer kritischer, und der
Kriegsstand, wo die ausländischen Mächte werden intervenieren
müssen, scheint nicht mehr allzufern zu sein. Die Armee
des Generals Regua hat die Stadt Managua besetzt, ohne
Widerstand zu finden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 24. Aug. Die Hopen sehen hier sehr
schön. Jedem hat der mit dem schweren Gewitter am
Sonntag nicht verbundene Sturm, durch Umwerfen von
Drahtanlagen alten und neuen Systems großen Schaden
verursacht.

Oberrang, 25. Aug. Schullehrer Braun ist
ganz unerwartet rasch verstorben. Er hatte 22 Jahre
lang sein Amt zur vollen Zufriedenheit der Gemeindeglieder
verwaltet. In seiner Amtszeit fielen viele Verbesserungen:
Straßenbau, Wasserleitungsbau, Ausbau der Rottentische
Kendelach, sowie die Einführung einer fast die ganze
Markung berührenden Feldvereinigung in der Gemeinde.

Bei dem auf der See lagernden Bergglänzenden Redel und
der großen Entfernung nicht erkennen.

Bei Tisch gab natürlich diese Entdeckung den Haupt-
gesprächstoff, und ich hörte dabei, wie Fräulein Tempel zu
Colledge antwortete: Für mein Leben gern würde ich einmal
ein einsam auf See liegendes, gänzlich verlassen Wrack
besuchen.

Da meine Güte, Daise, ist das wieder mal ein Einfall
rief die Tante.

Wieso? meinte Colledge. Es wäre doch einmal eine
kleine Abwechslung in dem ewigen Einerlei.

Richt wahr? Jahr das junge Mädchen fort. Und wer
weiß, was man nicht alles auf solch einem Wrack finden
würde, besonders wenn es schon Monate oder Jahre un-
berührt und verlassen, wie eine unbewohnte Insel, mit
Rauscheln und Seegang bedeckt wäre. Es müßte wirklich
romantisch sein, mal eine mondheile, sternenklare Nacht ganz
allein auf solchem Fahrweg zuzubringen — ringum nichts
als das geheimnisvolle Schweigen. Schauerlich würde es
ja sein, aber mädchenhaft.

Colledge sagte: Na na, ob das wirklich so schön sein
würde? Und die Tante brummte ärgerlich: Ich begreife
nicht, Daise, wie du solch überpauntes Zeug reden kannst.
Komm, wir wollen die schöne Morgenluft genießen.

Damit erhob sich die alte Dame, und etwas schwellend
folgte ihr die Nichte.

Der Aufbruch der beiden Damen wirkte aufstrebend,
alles legte sich nach oben.

Es war ein heißer, wolkenloser Morgen und alles

Die Goldinsel

von Carl Russell

Fortsetzung

Zwölftes Kapitel.

Das Wrack und die Korvette.

Nach zwei Tagen hatte sich die Aufregung gelegt, und
alles war wieder wie sonst.

Die Einsamkeit auf See wirkt erdrückend. Sie legt
sich auf die Seele wie eine Eisenwalze, die über einen
Steinplatz rollt, und erdrückt alle Reize der Gedankenwelt;
sie belädet das Gemüt und erzeugt Müdigkeit und Flan-
heit der Stimmung.

Hemmerliche ließ sich nicht mehr bliden. Er blieb in
seiner Kabine, wohn ihm, auf Befehl des Kapitäns, die
Nachrichten gebracht wurden. Er hatte geschworen, nicht
die kleinste Bitte mehr zu verabschieden, keinen Finger mehr
zu rühren, wenn auch das ganze Schiff mit Mann und
Kann die Welt kriegen sollte.

Der Oberst, der von jedem Menschen immer das
Schlimmste dachte, hatte natürlich nicht den Schatten eines
Zweifels an der Schuld des Doktors, wir übrigen aber
hielten ihn für völlig unschuldig, der allen der kleine Sann-
ders, der sich, seit man seinen Entschluß beabsichtigt hatte, eine
wichtige Rolle gab und kaum noch von etwas anderem
als von Rossion sprach. Rich, den er besonders in sein
Ohr geschossen hatte, plagte er am meisten mit den Er-
zählungen seiner Weisheit. Nolens volens schleppte er mich

einmal in seine Kabine, wo er mich an einem mächtigen
Polster teilnahmte, indem er mit einem gewissen Hochge-
nuß sagte: Jetzt werde ich Ihnen die Handgriffe des
Hippokrates, das Schwab zeigen, aus welchem das Morion
erzählt wird. Und ich lugigelliges machte mir Bitten,
Stammbden, Stengel, Fruchtstücken, junge Früchte, und was
weil ich sonst noch alles, mit erdheltem Interesse an-
sehen, und dabei bis zur Erschöpfung anhören, was seit der
Erkennung der Welt die Wissenschaft über dieses Todes-
kranz machte und nicht machte. Hierdurch bekam ich vor
dem mir sonst so lieben kleinen Rest solch heillosen Scherrens,
daß ich ihn verließ, sobald es nur anging, Rich.

Drei Tage vergingen, in welchem ich unsere schwere
Lounge kaum merklich fortstellte. Das Wasser war so klar,
der Himmel so frei, daß man es kaum fassen konnte, sich
auf einem der mächtigsten Ozeane der Erde zu befinden.

Einmal Morgens um 7 Uhr machte ich meinen Morgen-
spaziergang auf Deck. Da fiel mir in der Ferne über
Ständerbildung ein blinkender Punkt auf. In meiner
Nähe leuchtete der alte Schotte, der Zimmermann, rauchend
an dem Gangpfeil.

Bitte, für was halten Sie das glühende Ding dort?
sagte ich mit dem Finger hinweisend.

Das? Was auch erß den Kapj darüber zerbrochen,
brummte er in seiner Art, ich hab's nun rausgefunden, es
ist nicht mehr und nicht weniger als 'a Schiffswumpf.

Das war auch so, denn bald wurde durch verschobene
Glieder der interessante Gegenstand als der Rumpf eines
kleinen Schiffes festgestellt. Rich konnte man vorherhand



r Freiburg, 25. Aug. Die feierliche Übergabe der Gedächtnisblätter für die Kaiserin Eugenie von Baden...
Freiburg, 25. Aug. Die feierliche Übergabe der Gedächtnisblätter für die Kaiserin Eugenie von Baden...
Freiburg, 25. Aug. Die feierliche Übergabe der Gedächtnisblätter für die Kaiserin Eugenie von Baden...

Nachmalz des Fak Kreutz.

Stuttgart, 24. Aug. Die Ägide der ehemaligen Stuttgarter...
Stuttgart, 24. Aug. Die Ägide der ehemaligen Stuttgarter...
Stuttgart, 24. Aug. Die Ägide der ehemaligen Stuttgarter...

Stuttgart, 25. Aug. Es war voranzujehen, daß auf die...
Stuttgart, 25. Aug. Es war voranzujehen, daß auf die...
Stuttgart, 25. Aug. Es war voranzujehen, daß auf die...

Diese Anschauung des Gemeinderats Dr. Raites ist...
Diese Anschauung des Gemeinderats Dr. Raites ist...
Diese Anschauung des Gemeinderats Dr. Raites ist...

bedeutete darauf hin, daß wir bald Windstille haben werden...
bedeutete darauf hin, daß wir bald Windstille haben werden...
bedeutete darauf hin, daß wir bald Windstille haben werden...

Sagen Sie nach dem Segel da unten? fragte ich.
Ja. Ich beobachte es schon eine ganze Weile, es muß...
Sagen Sie nach dem Segel da unten? fragte ich.

Was ist das? fragte ich.
Ich legte das Fernrohr auf die Kelling und lauschte nieder...
Was ist das? fragte ich.

Bei Gott, Brauer, rief ich. Jetzt weiß ich, was Sie...
Bei Gott, Brauer, rief ich. Jetzt weiß ich, was Sie...
Bei Gott, Brauer, rief ich.

man erst recht wünschen, daß das Gericht endlich...
man erst recht wünschen, daß das Gericht endlich...
man erst recht wünschen, daß das Gericht endlich...

p Stuttgart, 25. Aug. Der Gemeinderat hat nun...
p Stuttgart, 25. Aug. Der Gemeinderat hat nun...
p Stuttgart, 25. Aug. Der Gemeinderat hat nun...

p Stuttgart, 25. Aug. Der Senator des Schwäbischen...
p Stuttgart, 25. Aug. Der Senator des Schwäbischen...
p Stuttgart, 25. Aug. Der Senator des Schwäbischen...

r Stuttgart, 25. Aug. Wie bei den jüngst...
r Stuttgart, 25. Aug. Wie bei den jüngst...
r Stuttgart, 25. Aug. Wie bei den jüngst...

r Stuttgart, 25. Aug. In letzter Nacht wurde aus...
r Stuttgart, 25. Aug. In letzter Nacht wurde aus...
r Stuttgart, 25. Aug. In letzter Nacht wurde aus...

p — Der wegen des Rauchs an einer Kellnerin in...
p — Der wegen des Rauchs an einer Kellnerin in...
p — Der wegen des Rauchs an einer Kellnerin in...

Stuttgart, 24. Aug. (Stahl und Federer N.G.)...
Stuttgart, 24. Aug. (Stahl und Federer N.G.)...
Stuttgart, 24. Aug. (Stahl und Federer N.G.)...

Stuttgart, 24. Aug. (Stahl und Federer N.G.)...
Stuttgart, 24. Aug. (Stahl und Federer N.G.)...
Stuttgart, 24. Aug. (Stahl und Federer N.G.)...

Richtig anders, nicht er. Hab gewiß ein wunderbares...
Richtig anders, nicht er. Hab gewiß ein wunderbares...
Richtig anders, nicht er.

Die Entdeckung, daß das Brautpaar die Piratenbrigg...
Die Entdeckung, daß das Brautpaar die Piratenbrigg...
Die Entdeckung, daß das Brautpaar die Piratenbrigg...

Immer möglich, sagte Brauer. Ich würde Ihnen...
Immer möglich, sagte Brauer. Ich würde Ihnen...
Immer möglich, sagte Brauer.

in welcher bemittelbare schmiedeeiserne Schranzfächer...
in welcher bemittelbare schmiedeeiserne Schranzfächer...
in welcher bemittelbare schmiedeeiserne Schranzfächer...

Rottweil, 24. Aug. Am Dienstag den 13. Sept...
Rottweil, 24. Aug. Am Dienstag den 13. Sept...
Rottweil, 24. Aug. Am Dienstag den 13. Sept...

r Rottweil, 25. Aug. Wie ein aus Adermatt hier...
r Rottweil, 25. Aug. Wie ein aus Adermatt hier...
r Rottweil, 25. Aug. Wie ein aus Adermatt hier...

p Tübingen, 24. Aug. Eine Kreisversammlung...
p Tübingen, 24. Aug. Eine Kreisversammlung...
p Tübingen, 24. Aug. Eine Kreisversammlung...

Serichtsjaal.

Tübingen, 25. Aug. Der ledige Tagelöhner Kasel...
Tübingen, 25. Aug. Der ledige Tagelöhner Kasel...
Tübingen, 25. Aug. Der ledige Tagelöhner Kasel...

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Aug. Der Reichsdeputationshau des Generals...
Berlin, 24. Aug. Der Reichsdeputationshau des Generals...
Berlin, 24. Aug. Der Reichsdeputationshau des Generals...

soß sah und all die Schweißperlen von dem Kriegsschiff...
soß sah und all die Schweißperlen von dem Kriegsschiff...
soß sah und all die Schweißperlen von dem Kriegsschiff...

Um mir die Zeit zu vertreiben, stieg ich auf Deckhaus...
Um mir die Zeit zu vertreiben, stieg ich auf Deckhaus...
Um mir die Zeit zu vertreiben, stieg ich auf Deckhaus...

(Fort. folgt.)



Im Laufe der Woche schließt sich die allgemeine Dopplerrate an. Die Cirkulationen sind im allgemeinen gut. Die einzelnen Orts erhalten von ihrem Gemeindefiskus reichliche Einnahmen. In Redaktionsbüros wurden beim Verkauf des Monatsheftes 1280 A erzielt. — Die Frucht, die einen mittleren Beitrag lieferte, wurde ebenfalls bei guter Witterung eingebracht.

Reutlingen, 25. Aug. Das Wilhelmstr. 33 gelegene Wohn- und Geschäftshaus des Frau Robert Wolf Wwe. hier wurde durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Adolf Maier hier an Herrn Aug. Kehr, Büchsenfabrikant hier zum Preise von 23500 A verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Jan. 1911.

Deutsches Esperanto-Institut. Unter diesem Namen hat der 1907 gegründete „Verband Deutscher Esperantisten“ im Grundriss Leipzig, Waisenstr. 15 eine Esperanto-Propaganda-Centrale ins Leben gerufen, die die deutsche und österreichische Esp.-Bewegung systematisch leitet und fördert. Außerdem ist das Deutsche Esperanto-Institut angewiesen, alle im In- und Ausland erschienenen Esperanto-Werke und Zeitungen zu verbreiten, und an Interessenten gegen Einzahlung von 15 A in Briefen das vom H. D. S. herausgegebene Esperanto-Lexikon mit ausführlichen Erläuterungen portofrei zu versenden in dem Institut sollen in Zukunft auch die vom H. D. S. veranstalteten Esperanto-Vorträge abgehalten werden.

Abonniert den Gesellschafter.

**Sparsame Frauen,
stricken nur Sternwolle**



Orangefarben
Blaustern
Rostern
Violettstern
Grünstern
Braunstern

feinste Sternwolle
dünne Sternwolle
beste Kamm-Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis

Rezeptionsstelle: Wollhandlung & Kammerwarenhandlung, Altkönigsstr. 10, Nagold.

Adolf Maier, Reutlingen,

Gartenstr. 8. Tel. Nr. 583.

**Vermittlung von
Immobilien-An- und Verkäufen
Hypotheken-Darlehen
An- und Verkauf von Zielposten
Beschaffung von Baukrediten
Finanzierungen.**

ermittlung und Kostent für p.p. Käufer und Verkäufer „vollständig kostenfrei.“

Witterungsvorhersage: Samstag, den 27. Aug. 1910.
Steml. heit., trad., warm, pat. Trüb., kühl. u. Niederschl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einf. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Bezirksverein für den Verband nichtberufsmäßiger Ortssteuerbeamten. Die Mitgliederversammlung

findet am nächsten Sonntag, den 28. August 1910, nachm. 2 1/2 Uhr im Saal des „Lands“ in Mittensteig statt, wozu eingeladen wird.

Gültlingen, den 23. August 1910.

Vorstand: Kern.

Wildberg.
Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einem hiesigen und anstehenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem seitbestehenden **Fettwaren-Geschäft** einen Laden in **Kolonialwaren** errichtet habe. — Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine wertigen Kunden in jeder Hinsicht billig und reell zu bedienen. Mitunter seitbestehenden Kunden für das mir entgegengebrachte Vertrauen herzl. dankend zeichne ich mich.

Hochachtungsvoll
Fr. Carle.

Den 26. Aug. 1910.

Der Anteil der Württemberger am Feldzuge 1870/71

von X. Schott, Kgl. Württemb. Oberleutnant a. D.

Mit 68 Abbildungen nach Original-Aquarellen des Verfassers 2 Photograph. Aufnahmen und 2 Karten. Elegant gebunden M. 3.—

Oberstl. Schott ist ein Württemberger des großen Krieges. Sein Buch enthält in erster Linie die Geschichte der württ. Division, die er seinen schwab. Landsknechten aus eigener Anschauung und unter Beigabe selbstgemalter Kriegsbilder feststellend erzählt. Der Verfasser gibt aber gleichzeitig ein Gesamtbild des Feldzuges, er schildert alle geschichtlichen Ereignisse bis Bewegungen und Kämpfe des ganzen deutschen Heeres und der feindlichen Armeen an ihrer Stelle ein. Das Buch darf sonach als eine „Württemb. Kriegsgeschichte von 1870/71“ gelten, wie sie in dieser Form und Ursprünglichkeit noch nicht geboten wurde.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

„National-Zeitung“

in Berlin.

Täglich erscheinendes
Nationalliberales Organ.
Erstes Berliner Morgenblatt
in der Provinz,

mit letzten Nachrichten Parlaments-Ausgabe
Sportnachrichten Handelszeitung Verlosungs-
Liste mit den Newyorker Anfangs-, Londoner
Schluss-, Pariser Schluss-, Frankfurter Abend-
Kursen.

Eigene Spezialinformationen.

Abonnement pro Quartal M. 4,95
pro Monat M. 1,65

Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und
verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlage der

National-Zeitung

Berlin SW 68, Lindenstrasse 3.

Das Favorit-Modenalbum

in jeder Saison von der Frauenwelt stürmisch begehrt, ist soeben erschienen (Preis nur 60 Pf) Die Ausstattung mit zahlreichen reizvollen Favoritmodellen ist wiederum grossartig. Erhältlich bei:

Eugen Schiller, Nagold.

Agentur der Internationalen
Schnittmanufaktur.

Nagold.

Weißkraut,

sehr schönes, schweeres,
**Kopfsalat :: Endivien
: Gurken :**
empfiehlt,

Bestellungen auf
**Einmachgürtchen und
:: Tomaten ::**
nimmt entgegen

Fr. Schuster,
Gärtnerei.

Dienstmädchen

lernen alle ihre Arbeiten (Küchen, Waschen, Servieren, Reinigen, Bohnern, Waschen, Plätten, Kochen, Pflegen, Reizeinstellen usw.) aus dem „Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen“, 200 S. Jehtausend, 65 Pf., gegen Voreinsendung von 70 Pf. Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
W. Bauer
am alten Kirchenplatz

Nagold.

Fruchtsäcke

sowie fertige

Strohsäcke

empfiehlt billig
Gottlieb Schwarz.

NAGOLD

Vorrätig in der
**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung
Nagold.**

REINSCHEIDUNG
DESA DEVIERS

Stottern

heilt G. Zander's Koll. Stuttgart. Seit 40 J. angehört, kann. angehört. Heilserfahren. Preis frei. Honorar nach Heilung.

Ebhausen.
Der Sängerbund
am Sonntag, den 28. Aug.
ein Waldfest
unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle abhalten, zu welchem Freunde und Gönner eingeladen sind. Abmarsch um 2 Uhr nachm. vom Gehl. z. „Sonne“ und auf den Festplatz „Unter den Eichen“. : : : Eintritt 10 Pf. : : : Bei ungünstiger Witterung wird das Fest 8 Tage später abgehalten. Der Ausschuss.
NB. Der Verkauf von Bedarfsmitteln usw. ist nur den dazu bestimmten Personen gestattet.

Gesucht per sofort
15 Maurer,
15 Tagelöhner.
Bauhalle Baumwollspinnerei Reutheim O.A. Calw
Gebrüder Mann.

Die beste Vermittlerin
zwischen Verkäufer und Käufer ist die Annonce. Sie stellt der Nachfrage nicht nur ein Angebot entgegen, sondern sie erzeugt Konflikt, weckt neue Bedürfnisse und fördert deshalb den Geschäftswandel und den Gewinn.

Handwerkerbank Nagold a. G. m. u. H.
Württemberg. Notenbankagentur. Telefon Nr. 20. Beim alten Reichsraum.

Frankfurter Kurse vom 25. Aug. 1910.

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	92.80
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.10
5 % Württemb. Staatsobligationen	85.40
5 1/2 % Württemb. Staatsobligationen versch. 1918er	81.50/82.50
4 % Chines. Staats-Anl. (Tientsin-Peking) 1918er	101.00
5 % Russische Staatsanleihe v. 1908	86.80
4 1/2 % Russische Staatsanleihe v. 1908	100.80
5 % Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100.75
4 % Deutsche Grundkreditbank Gotha 1918er	100.00
5 1/2 % Deutsche Hypoth.-Bank (Weil) 1918er	91.—
5 1/2 % Deutsche Hypoth.-Bank (Weil) 1920er	90.00
5 1/2 % Frankf. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1920er	92.80
5 1/2 % Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver. (Weil) versch. 1918er	101.20
5 1/2 % Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver. (Weil) versch. 1920er	92.80
4 % Preuss. Staats-Anl. (Weil) 1918er	100.—
5 1/2 % Rhein. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1918er	100.00
5 1/2 % Rhein. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1920er	101.—
4 % Rhein.-Westf. Bodenkreditbank (Weil) 1920er	101.—
4 % Schwarzb. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1918er	100.80
5 1/2 % Württ. Kredit-Verein (Weil) versch. 1918er	92.80/97.50
4 % Württ. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1918er	101.20
5 1/2 % Württ. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1920er	92.80
4 % Württ. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1920er	99.80
4 % Württ. Hypoth.-Bank (Weil) versch. 1920er	101.40
4 % Reichsbankdiskont	4%

Vermittlung von Kapitalanlagen und Wertpapieren für alle Börseplätze. Einzahlung v. Coupons, Dividenden, Zinsen, verfallen Offerten, ferner die Verlosungen. Vermögensverwaltung und billige Ausführung aller Bankgeschäfte. Annahme von Geldern bei höchstbilliger Verzinsung. Vermietung eiserner Schraubfächer (Gabel) unter Selbstverpflichtung der Mieter.